



Freerk Huisken

Die unselige Sarrazin-Debatte

1.

Das Buch von Th.Sarrazin befasst sich in eigenwilliger Ausdeutung mit *nationalen Themen*, die, da sind sich große Teile der Kommentatoren und Rezensenten einig, weder er entdeckt noch er allein in dieser Zuspitzung formuliert hat. Sie lauten: Akademikerinnen bekämen zu wenig und Sozialhilfeempfängerinnen mit minderen geistigen Anlagen zu viele Kinder; das führe, weil Intelligenz erblich sei, dazu, dass Deutschland immer dümmter wird; dazu würden besonders auch integrationsunwillige Migranten beitragen, die das Land überfluten, Parallelgesellschaften gründen und so dafür sorgen, dass autochtone Deutsche in ihrem Land zur Minderheit werden. Irgendwie sei vieles von dem kalter Kaffee, der schon von H.Schmidt, O.Lafontaine oder R.Augstein z.T. härter umgerührt worden sei, kann man dazu lesen.¹ (SZ, 30.8) Selbst von einem Imam aus der bayrischen Provinz hört man, dass er seine Glaubensgenossen aufrufe, endlich zur „Versöhnung ihrer Religion mit der Moderne bereit“ zu sein. (SZ, 31.8.) Sarrazins *Urteile* lassen sich zudem, wie man ebenfalls inzwischen erfährt, in Publikationen renommierter Gesellschaftswissenschaftler wie etwa in dem Werk von Alva und Gunnar Myrdal² über die „Krise in der Bevölkerungspolitik“ nach 1934 nachlesen.³ (SZ, 1.8.) Auch *Tenor* und *Botschaft* seiner Publikation seien nicht neu, heißt es. Von Tacitus über Spengler bis zu Herbert Gruhl reichen die aufgeführten Kronzeugen aus dem Genre der „Niederergangsliteratur“. (SZ, 30.8.)



Das mag ja alles sein, doch was soll dem geneigten Leser damit mitgeteilt werden? Wird bei Sarrazin *fehlende Originalität* beklagt? Wird die ganze Aufregung, die doch über solche Befassung gerade geschürt wird, für *überzogen* erklärt? Soll der Autor in *gute Gesellschaft* eingebracht werden? Das wohl nicht, wie man dem kritischen *Duktus* der meisten dieser Zuordnungen entnehmen soll. Mit *Kritik* selbst ist so etwas nämlich nicht zu verwechseln. Ebenso

1 Dies aus einem Zitat von P. Gauweiler, der sich über die Entrüstung entrüstet.

2 G.Myrdal wurde 1974 mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.

3 Eine Ausnahme stellt ein Artikel in der SZ vom 31.8. dar, der unter Bezugnahme auf ein Werk von G.Grossmanns „Sich selbst rationalisieren“ von 1927 wenigstens den Standpunkt genauer aufs Korn nimmt, von dem aus Sarrazin die Welt, die nationale zumal betrachtet: Hier lebende Menschen haben eigentlich nur eine Daseinsberechtigung, wenn sie zum Nutzen des deutschen Staates beitragen, verkündet Sarrazin.

übrigens wie der Hinweis auf fehlende „political correctness“ beim Mitglied des Bundesbankvorstands. Was wäre denn, wenn er jede Philippika gegen Moslems immer noch einmal explizit mit dem wohlfeilen Bekenntnis eingeleitet hätte, dass er nichts gegen Ausländer habe? Was, wenn er in elaboriertem Wissenschaftsjargon bloß zur Problematisierung des erziehungswissenschaftlichen Dauerbrenners aufgerufen hätte, ob Intelligenz nun *primär* eine Frage der Umwelt oder der Anlage sei?⁴ Was wäre gewesen, wenn er seine Entgleisung über ein „Juden-Gen“ unter Berufung auf eine schon seit ewigen Zeiten unter Juden debattierte Frage, ob Jude nur das Kind jüdischer Mutter oder auch das eines jüdischen Vaters sein könne, eingeleitet hätte? Wäre ihm der Antisemitismusvorwurf auch dann gemacht worden, wenn er unter Berufung auf jüdische Wissenschaftler, die sich wie etwa ein Jon Entine mit „Jewgenics“- das gibt es! - befassen, die Frage gestellt hätte: „But what if Judaism as a genetic inheritance is compatible with Judaism as a cultural inheritance?“⁵

Und schließlich: Was soll der Hinweis auf die Umfragen unter den Deutschen, die mehrheitlich z. T. die Thesen, auf jeden Fall aber den Verbleib des Autors im Vorstand der Deutschen Bundesbank und sein Recht auf freie Meinungsäußerung verteidigen?(WK, 2.9.) Wenn dem Autor damit der *Populismus*vorwurf gemacht werden sollte, dann müsste man ihn glatt dagegen verteidigen. Nein, er redet keineswegs *gegen* seine Überzeugung dem Volk nach dem Munde. Was er da zu Papier gebracht hat, sind seine Überzeugungen, die er schon seit längerem in eine Öffentlichkeit bringt, welche in nicht gerade geringen Teilen hinter ihm steht. Kritik an diesen Überzeugungen ist allerdings Mangelware.

2.

Und erst recht fehlt es an einer kritischen Würdigung der zentralen Botschaft seines Werkes: „Deutschland schafft sich ab...“ Sie wird gar nicht erst ernst genommen. Komisch. Die ganze Debatte und ihre Themen – darf der Mensch das sagen, darf er es so sagen, darf er es als deutscher Bankvorstand sagen, hat er da etwas Neues zu sagen... - stehen dafür, dass landauf landab von oben bis unten und von rechts bis links niemand auf die Idee kommt, dass wegen der von Sarrazin inkriminierten Sachverhalte Deutschland den Bach runter gehen könnte. Dabei könnte man doch zumindest bei den beruflich mit der Sicherung und Mehrung von Deutschlands Erfolg und Größe befassten Damen und Herren Politikern erwarten, dass sie aufhorchen, wenn da ein nicht ganz unbekannter Aktivist der finanzwirtschaftlichen Elite Deutschlands vom Ende des Vaterlands kündigt. Kanzlerin Merkel findet nur die *Wortwahl* in seiner Publikation einfach „völlig inakzeptabel“, „menschenverletzend“ und „wenig hilfreich“. Das war es schon und das zeugt davon, dass die politische Führung sich in einem sicher ist: „Natürlich handelt es sich um nationale Probleme, die Sarrazin angesprochen hat. Die machen auch uns erhebliche Sorgen. Dafür haben wir die Legitimation durch

4 s.dazu: F.Huisken, *Erziehung im Kapitalismus*, HH 1998 (3.), S.75ff

5 The study of 'Jewgenics'; by Brad A. Greenberg; in:
http://www.jewishjournal.com/thegodblog/category/jewish_genius/

das deutsche Volk; und die Mittel zu ihrer Bewältigung sind in unserer Hand konzentriert. Das bekommen wir in den Griff mit dem Recht, das uns auf den Feldern der Familien- und Sozialpolitik, der Bildungs- und der Ausländerpolitik die Handhabe gibt, Ordnung zu schaffen, störende Elemente ruhig zu stellen und für einen ausgebildeten Nachwuchs zu sorgen, der unseren Ansprüchen genügt.'

★

Diese Ignoranz auch der Politik gegenüber der Hauptthese des Buches sollte nicht beruhigen, sondern erheblich *beunruhigen*: Sie zeugt nämlich von der Arroganz und Sicherheit politischer Macht, die mit derselben *Optik* auf nationales Menschenmaterial, wie sie Sarrazin vorführt, an die „Probleme“ herangeht. Einerseits wenigstens: Der Blick auf das Staatsvolk bzw. auf alle hierzulande lebenden Menschen folgt einzig *staatsmaterialistischen* Gesichtspunkten. Es zählt für sie bei Frau und Mann, Kind und Greis, In- und Ausländer, Eigentümern und eigentumslosen Menschen allein der Beitrag, den sie - nein, nicht von der hiesigen Gesellschaft zur Mehrung ihres Wohls erwarten können, sondern allein der, den sie - möglichst aus ganz freien Stücken zur Mehrung des Wohls von Deutschlands nach innen und außen beitragen können. Der schlimme und inzwischen zum geflügelten Wort gereifte Spruch Kennedys, der Bürger möge nicht fragen, was der Staat für ihn, sondern umgekehrt sich fragen, was er für den Staat tun könne, ist das praktisch wahr gemachte Motto solcher Politik. Andererseits sind die gleichen Sorgen, die Sarrazin dazu veranlassen, zwischen zwei Buchdeckeln den nationalen *Notstand* auszurufen, für deutsche Politiker längst ein Teil ihres *politischen Alltagsgeschäfts*.



©Foto: kreativsteffi / www.pixelio.de

Nachweisbar ist dies an ihrer Politik, die sich um die funktionale Verfasstheit des Staatsvolks nach Größe, Nachwuchsproduktion, Altersaufbau, Bildungsstand und nationaler Identität kümmert. Da kann Sarrazin ganz beruhigt sein: Nie stellt sich der hiesigen Politik dabei die Frage, was denn eigentlich für arme Familien, Hartz-IV-Empfänger, Migranten oder schulisch produzierte Restschüler das Beste, wie deren Wohlfahrt zu fördern wäre. Es wird allein die Frage gewälzt, welchen Beitrag sie als Teil der nationalen Ressource 'Volk' zu leisten imstande sind bzw. welchen Beitrag man von ihnen erwarten kann. Die Interessen der Leute tauchen nur so auf, wie sie sich diese bereits von sich aus gemäß ihrer funktionalen Bestimmung als Nützlingle des kapitalistischen deutschen Staates zurechtgelegt haben:

- ▶ Man erinnere sich etwa an die Einführung des *Elterngeldes* 2007 unter v.d.Leyen, das explizit mit dem Vorsatz in die Wege geleitet worden ist, auch den Akademikerinnen unter den Frauen, die Karriere machen wollen, den Kinderwunsch zu erfüllen. Die von der Opposition beklagte „Gerechtigkeitslücke“, derzufolge Geringverdiener weniger Elterngeld erhalten als Gutverdiener, ist politisch gewollt. So sollen auch die „schlau“ Deutschen zum Kinderkriegen animiert werden, ohne dass der Karrierewunsch der Frauen dabei unter die Räder kommt. „Endlich“, so erinnere ich eine Begründung von Frau v.d.Leyen, „bekommt eine Anwältin fürs Kinderkriegen mehr Geld als ihre Gehilfin!“ Allerdings wird dadurch das deutsche „Prekariat“ kaum vom Kinderkriegen abgehalten. Das leistet dann schon eher die Kombination von Minilohn nebst Kindergeld. Die sorgt häufig genug dafür, dass dieser Beitrag zur Erhaltung des deutschen Volkes für „bildungsferne“ Eltern schnell zu einer – nicht nur – finanziellen Last wird.
- ▶ Man erinnere sich an die jüngst verstärkt umgesetzten *Integrationsanforderungen* für Migranten, deren Maßstäbe so angesetzt sind, dass sich ohne deutsche Sprachkenntnisse, einwandfreien Leumund, Bekenntnis zu Deutschland und den Nachweis, sich und seine Familie selbst ernähren zu können, nichts schiebt. Was immer umgekehrt bedeutet: Wer sich solchen Bemühungen entzieht, kann abgeschoben bzw. hierzulande so drangsaliert werden, dass er freiwillig dem gelobten Land den Rücken zu kehren versucht.⁶ Ein Wahnsinnsangebot für Menschen, die sich damit abgefunden, dass sie hier kein Bein auf die Erde bekommen, wenn sie nicht den Nachweis erbringen, sich als 150%-ige Deutsche wenigstens aufzuführen.
- ▶ Man erinnere sich an jene zur Zeit im Bildungssektor stattfindenden Reformen, per Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen neue *Ober- bzw. Sekundarschulen* und die als Ganztagschulen auf zu machen. Was wird damit anderes bezweckt, als einerseits gegen die schulisch durch die rigide Auslese produzierte Dummheit mit Maßnahmen entgegenzutreten, damit Restschüler wenigstens über Grundkenntnisse im

⁶ „2005 gab es 707.000 ausländische Zuwanderungen nach Deutschland und 628.000 Abwanderungen von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit aus Deutschland, entsprechend einem Überhang von etwa 79.000 Zuwanderungen. In den letzten Jahren ist die Einwanderung in Deutschland zurückgegangen.“ (Wikipedia)

Lesen, Schreiben und Rechnen und damit über die Minimalausstattung verfügen, um sich für kapitalistische Betriebe nützlich machen zu können; und als andererseits der Bildung von Parallelgesellschaften durch längeres gemeinsames Lernen der abgehängten Kinder von In- und Ausländern in der Schule ein wenig vorzubeugen; und als schließlich durch ganztägliche Beschulung und Rundumbetreuung der Erziehungswirkung der Straße bei jenen Jugendlichen einen Riegel vorzuschieben, deren Elternhaus durch die letzten Lohn- und Sozialstaatsreformen zerrüttet worden ist.

- ▶ Man erinnere sich zugleich, dass das hiesige drei- bzw. zunehmend nur noch zweigeteilte Bildungswesen seine bildungspolitische Räson immer noch darin hat, dass wirklich nur in den oberen Regionen der Arbeits- und Berufswelt die „gut qualifizierten Mitarbeiter“ gebraucht werden, nach wie vor folglich Unausgebildete nicht etwa als „Ausschuss“, sondern als billige Ressource das Bildungswesen in Richtung „ungelernte Arbeit“ verlassen. Das sind dann, sagt die Schule, die „praktisch Begabten“, die doch auch eine Chance verdient haben! Und es darf einem dabei einfallen, dass Politiker mit Weitblick umgekehrt dann gleich den Weltarbeitsmarkt im Visier haben, wenn es hier an original deutsch produzierten Fachkräfte fehlen sollte. Da kennen sie nichts.
- ▶ Aber man erinnere sich schließlich auch daran, dass die zunehmende Zahl an jüngeren und älteren Menschen mit und ohne deutschen Pass, die von kapitalistischen Unternehmen endgültig für überzählig erklärt worden sind, nicht einfach sich selbst überlassen werden, sondern mit Arbeitslosengeldbeschaffung und Hartz-IV-Bewährung fast so etwas wie einen neuen Job auszufüllen haben, der immer auch Beweise ihres politischen und sozialen Wohlverhaltens einschließt.

Es ist der normale Gang politischer „Reformen“, mit dem Regierungen die Entwicklung oder das Auseinanderfallen ihres Volkskörpers, Brauchbarkeit und Unbrauchbarkeit, Wohlverhalten und Unordentlichkeit von Volksteilen immer erneut und immer mit der standortpolitisch gebotenen Rücksichtslosigkeit gegen ganze Volksteile in den Griff zu bekommen versuchen. Und im Umgang mit den „Problemfeldern“ sind sie um neue hübsche Einfälle nie verlegen: So sollen neuerdings, wie dies auch Sarrazin vorschlägt, Eltern von Schulschwänzern die „Transfergelder“ gekürzt, ausfallende Elternerziehung vermehrt in Kitas mit Blick auf frühzeitige Herstellung von Schulfähigkeit kompensiert und besonders „auffällig gewordene Jugendliche“ in Dauerverwahrung genommen werden usw.



Das unterscheidet die regierenden Politiker vom Warner Sarrazin: Die *Herstellung* eines in allen Teilen nützlich *einsetzbaren* Staatsvolk mag zwar ihr Ideal sein, ist aber für sie nicht das praktische Maß aller Dinge. Als Politiker sind sie Realisten, die wissen, dass es gerade die *erfolgreiche Benutzung* des eigenen Staatsvolks - angereichert um Teile fremder Völker - als Ressource ist, die immer wieder jene „Probleme“ hervorbringt, von denen aus Sarrazin seinen nationalen Untergang konstruiert. Sie verfallen deswegen erst recht nicht auf die Idee,

prekäre Resultate gewissermaßen politikfrei in die Zukunft hochzurechnen. Sie verfahren umgekehrt: Sie bilanzieren die *Leistungen*, die mit dem Einsatz des Volkes und auf seine Kosten eingefahren werden, registrieren deren *Auswirkungen* auf das Volk, summieren etwa Arbeitslose, Verarmungsfolgen und demographische Konsequenzen und treten dann in die politische Debatte darüber ein, wie nationale Erfolge ausgebaut werden können, ohne dass völkische Kollateralschäden dabei stören. Und in Sachen nationaler Erfolgsbilanz haben sie so einiges aus den letzten Jahrzehnten vorzuweisen: Ökonomisch auf dem Weltmarkt, militärisch in imperialistisch aufgemischten „Krisenregionen“, territorial bei der Vergrößerung von Staatsgebiet und Staatsvolk, darüber politisch in der Machtkonkurrenz in Europa und natürlich auch nationalmoralisch bei Fussballweltmeisterschaften mit schwarz-rot-gold eingefärbten Feiern. Die Bilanz kann sich für die deutschen Berufsnationalisten von den Regierungsbänken und Oppositionsparteien auf alle Fälle sehen lassen: Sie sind „stolz auf Deutschland“ und immer auch ein wenig auf das von ihnen ausgebildete, betreute und dort, wo es nötig ist, auch in seine Grenzen verwiesene Staatsvolk! Die *Arroganz* und *Unerschütterlichkeit* der Machthaber gegenüber der von Sarrazin bitterernst gemeinten Prognose vom Verfall Deutschlands hat also ein gutes Fundament: Das staatliche Gewaltmonopol, seine gesicherte Umsetzung in Politik und eine Bevölkerung, die sich nicht etwa anschickt Deutschland „abzuschaffen“, sondern sich, gut erzogen wie sie mehrheitlich ist, geradezu im Geiste Sarrazins⁷ die Sorgen der Regierung zu eigen macht.



Nachtrag: Was lernt man eigentlich über *Meinungsfreiheit*, wenn in TV-Sendungen, in der BILD, von der SPD-Basis und in zahllosen Lesenzuschriften die „unerträgliche Beschränkung der Meinungsfreiheit“ für Th. Sarrazin angeprangert wird? Hat der sein Buch denn nicht veröffentlicht, hat es das Buch nicht gleich auf die Bestsellerlisten gebracht, ist es nicht öffentlicher Gesprächsstoff in allen Medien, hat er nicht in zahllosen Interviews nachher Rede und Antwort gestanden? Wird nicht die Debatte über seine Thesen durch den Parteiausschlussantrag der SPD und den wahrscheinlichen Rauswurf aus dem Vorstand der Bundesbank noch weiter angeheizt? Wird er nicht dadurch Gelegenheit erhalten, seine „Meinung“ noch häufiger zu vertreten und diskutieren? Es geht also gar nicht um die *Freiheit* der Meinung, es geht allein um in den *Inhalt* seiner Meinung. Allein dem wünschen die Beschwerdeführer mehr Gehör – und zwar im Namen der Meinungsfreiheit: Dass es zu viel unnütze und parasitäre Ausländer gibt, zu viel Drückeberger unter den Hartz-IV-Beziehern, zu viel Muslime, die hier ihre Parallelgesellschaften leben und damit das deutsche Volk spalten usw. Nie würden dieselben – z.B. bei Anne Will, Beckmann oder Plasberg versammeln – aufgebotenen Freunde der Meinungsfreiheit auf die Barrikaden steigen, wenn es um folgende Thesen ginge:

⁷ Vgl. dazu die BILD-Agitation. Am 4.9. etwa machte das Blatt unter der Überschrift: „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ und unter Berufung auf das hohe Gut der Meinungsfreiheit Reklame für 10 Grundaussagen von Sarrazin, die samt und sonders so von den bürgerlichen Parteien geteilt werden. (<http://www.bild.de/BILD/politik/2010/09/09/thilo-sarrazin>)

- ▶ Dass so viele arme Schweine aus dem Nahen Osten oder Afrika in falscher Vorstellung vom Leben in den kapitalistischen Metropolen ihr Heil in der Flucht suchen, geht auf das Konto all jener imperialistischen Mächte, die in diesen Regionen rücksichtslos gegenüber den dort lebenden Menschen ihre strategischen und ökonomischen Interessen durchsetzen.
- ▶ Dass es so viele Kinder aus den unteren Klassen der Gesellschaft in geistigen Verfassung und Qualifikation nicht mit Akademikerkindern aufnehmen können, ist das Werk des hiesigen Bildungssystems, das durch frühe Auslese dafür sorgt, dass eine Mehrheit des Nachwuchses von weiterführender Ausbildung ausgeschlossen wird. Die von Sarrazin angeprangerte „Dummheit“ ist schulisch hergestellt!
- ▶ Dass eine zunehmende Zahl von Menschen von Sozialzuwendungen *und* von Verdienst nicht mehr leben können, ist das Werk der politisch betreuten Marktwirtschaft.
- ▶ Dass das Ideal eines „einig deutschen Volkes“, das in Harmonie und wechselseitiger Anerkennung lebt, nichts als die Wunschvorstellung politischer Herrschaft ist, die eine durch ökonomische, soziale und politische Gegensätze gekennzeichnete Gesellschaft so zusammenhalten will, dass kapitalistischen Wachstum und nationale Souveränität zunehmen und alle dabei notwendig anfallenden in- oder ausländischen Opfer den Gang dieser Geschäfte nicht groß stören.
- ▶ Dass das Recht der freien Meinungsäußerung selbst ein Herrschaftsinstrument ist, dass es schlichte Heuchelei ist, wenn seine Beschränkung im Falle Sarrazins angeklagt wird; ganz abgesehen davon, dass es hier gar nicht um *Meinungen* geht, sondern um die Aufforderung, die *herrschende politische Praxis* gegenüber überflüssig und unbrauchbar gemachten in- und ausländischen Bevölkerungsteilen noch rücksichtsloser zur Anwendung zu bringen.⁸



Über den Autor:

Freerk Huisken, Dr., *1941, studierte in Oldenburg Pädagogik und arbeitete bis 1967 als Lehrer. Anschließend Studium der Pädagogik, Politik und Psychologie in Erlangen-Nürnberg. Von 1971 an Professur an der Universität Bremen: Politische Ökonomie des Ausbildungssektors. Seit März 2006 im Ruhestand.

Kontakt:

www.fhuisken.de
info@fhuisken.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht

www.magazin-auswege.de
auswege@gmail.com

⁸ Dazu passt die Ankündigung von Innenminister de Maiziere vom 4.9., er wolle mit „integrationsunwilligen“ Ausländern in Zukunft strenger verfahren.